

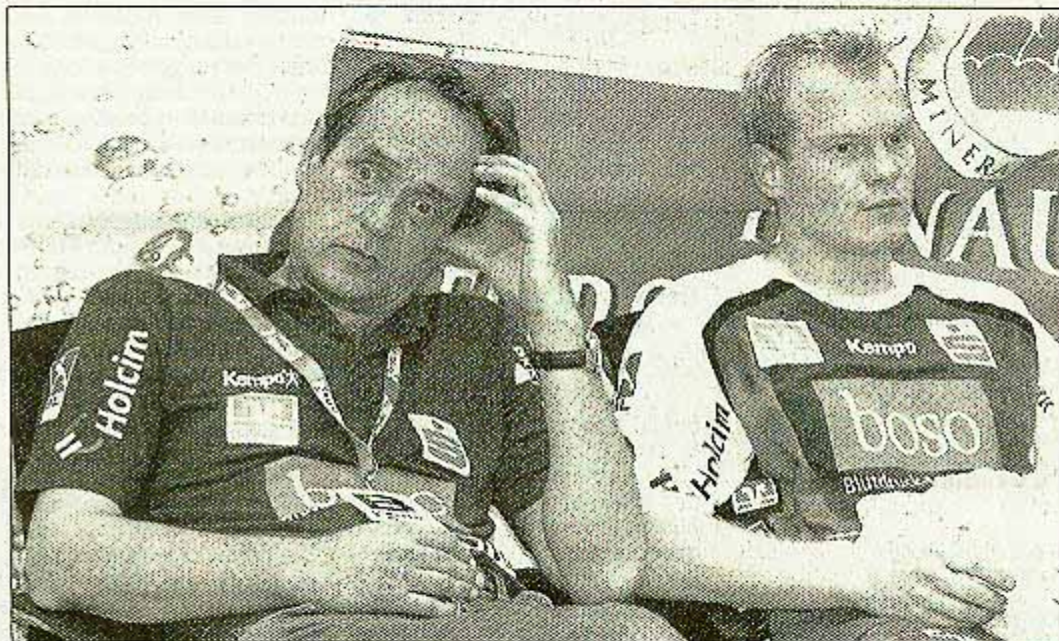
Der Respekt vor der Respektlosigkeit

Handball Beim VfL Gummersbach läuft's noch nicht rund / Brack-Team reist mit Personalsorgen nach Köln

Von Ulrich Mußler

Zum Duell der Angeschlagenen treffen sich morgen der HBW Balingen-Weilstetten und der VfL Gummersbach in der Köln-Arena (19 Uhr). Doch während sich der VfL berappelt, steckte der HBW zwei Niederschläge ein.

Mit einer derben 23:32-Klatsche gegen die Rhein-Neckar-Löwen war Gummersbach in die Saison gestartet. Auch in den folgenden Partien wusste der Altmeister keinesfalls zu überzeugen – ein knapper 24:23-Erfolg bei GWD Minden, ein 28:28 bei Aufsteiger Füchse Berlin. Gegen die SG Flensburg-Handewitt setzte es die nächste Heimmiederlage: 28:30. «Das Spiel gegen Kronau war natürlich ganz schlecht fürs Selbstvertrauen», beschreibt Gummersbachs sportlicher Leiter Francois-Xavier Houlet, den Schlag ins Kontor. Zuvor hatte der Altmeister nicht nur den Abgang von Daniel Narcisse, sondern auch eine von Verletzungen geprägte Vorbereitung zu verkraftet. «Wir konnten fast nie



Rolf Brack grübelt. Noch weiß der Trainer nicht, wer gegen Gummersbach auflaufen kann. Alexander Trstot (rechts) fällt wegen Problemen an der Patellasehne aus. Foto: Kienzler

komplett arbeiten. Und auch wenn uns die letzten Partien optimistisch stimmen, wir sind noch lange nicht da, wo wir hin wollen. Wir spielen phasenweise sehr gut, können die Leistung aber nicht über 60 Minuten abrufen», so Houlet. Zuletzt gewann der VfL in Wilhelmshaven (24:22) und beim TuS N.-Lübbecke (29:23). Auf

den ersten Saisonsieg in der Köln-Arena aber wartet das Team von Alfred Gislason noch – und der soll nun gegen den HBW gelingen. Zwar ist Denis Zakharov (Kreuzbandriss) noch nicht fit, dafür hofft Gummersbach, dass Vedran Zrnich nach seiner Tumoroperation am Bein nicht nur an die Siebenmeterlinie treten,

sondern auch wieder aktiv ins Spielgeschehen eingreifen kann. Doch Houlet warnt davor, die Schwaben auf die leichte Schulter zu nehmen: «Die Balingen haben gezeigt, dass sie nie aufgeben. Sie treten auswärts respektlos auf. Insofern müssen wir sehr konsequent spielen.»

Doch der HBW ist nach den

traumatischen Erlebnissen – 26:26 gegen Wilhelmshaven und 27:28-Pokal-Aus gegen Göppingen – moralisch und körperlich angeschlagen. «Ich weiß noch gar nicht, in welcher Aufstellung wir spielen», sagt HBW-Trainer Rolf Brack. Denn die Liste der angeschlagenen Spieler ist mit Daniel Brack, Martin Strobel und Sascha Iltsch nur unwesentlich kürzer als die derer, die sicher nicht auflaufen: Cho Chi-Hyo, Lars Klüttermann, Alexander Trost, Frank Ettwein und Alexander Job.

Eigentlich hatte Brack auf einen Sieg gegen Göppingen und damit auf Rückenwind für die kommenden Ligaspiele gehofft. Doch daraus wurde nichts. «Die Pokal-Niederlage wiegt genauso schwer wie die in einem Vier-Punkte-Spiel», so der HBW-Coach. Die Vorbereitung auf das morgige Duell beginnt beim HBW erst heute, dabei legt Brack den Schwerpunkt weniger auf die Ausrichtung am VfL sondern auf das eigene Spiel. «Es ist schwer die Mannschaft in nur zwei Tagen auf Gummersbach einzustellen. Außerdem geht es für uns eher darum, dass wir die Black-Outs im eigenen Spiel vermeiden und aus unseren Fehlern lernen.»